

Rhein-Main EXTRA TIPP

PROSPEKT- BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgaben die Prospekte von folgenden Firmen:
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



Sie haben Interesse, Ihre **Flyer** oder **Prospekte** über uns zu **verteilen**?

RUFEN SIE UNS AN!

069 85008-301

FLYER@EXTRATIPP.COM

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Hitze-Wochenende steht bevor

Die Sonne brutzelt! Extreme Hitzewellen mit über 35 Grad werden in Deutschland immer häufiger und durchsetzungsfähiger.

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Jetzt hat auch der Sommer 2023 sein Mega-Hitze-Wochenende: Mit Temperaturen von örtlich über 35 Grad sind das jetzt die bisher heißesten Tage des Jahres! Dabei kommt zum Sonne-Wolken-Gemisch im weiteren Verlauf auch schwüle Luft dazu, so dass das Gewitterrisiko allmählich ansteigt.

Region Rhein-Main – Vor allem gegen Wochenstart kann es hier und da kräftig gewittern. Dabei lässt die große Hitze etwas nach. Wenn später in der neuen Woche die Sonne wieder häufiger scheint, sind aber auch gleich wieder Höchsttemperaturen von um die 30 Grad drin!

Wir erinnern uns: Schon seit 2018 haben wir im Sommer immer wieder teils extreme Hitze mit Spitzenwerten von örtlich über 40 Grad. Auch in diesem Jahr war hauptsächlich der Juni schon sehr warm, wenngleich sich die ganz krassen Werte von Ü35 bis jetzt Zeit gelassen haben. Diese neue Hitzewelle im Juli passt ins Muster. Denn sie entstammt im Prinzip der gleichen „Wärmeglocke“, die schon in den letzten Sommern und eben auch in diesem Jahr wieder seit vielen Wochen über dem südwestlichen Europa hängt und dort einen Temperaturrekord nach dem anderen bringt. Jetzt schwappt sie wieder einmal nach Norden. Da sich inzwischen auch der ganze Kontinent kräftig erwärmt hat, der Atlantik ebenfalls extrem warm ist und daher kaum kalte Luft vorhanden ist, kann die Hitze auch recht schnell nach Norden vorankommen.

In Mitteleuropa erwarten wir besonders hohe Temperaturen diesmal hauptsächlich im Oberrheintal in Baden-Württemberg und im Nordosten

Frankreichs. Ob es dabei Spitzenwerte von 37, 38 oder gar knapp 40 Grad gibt, ist eigentlich fast schon egal. Denn generell ist alles, was über 35 Grad hinausgeht, extrem. Auch jetzt im Juli. In den letzten Jahren gab es bei diesen Mega-Hitzewellen immer wieder neue Fabelrekorde der Temperatur. Die alten bis dahin „ewigen“ Temperaturrekordmarken wurden mit ungeahnter Leichtigkeit hinweggefegt. Aber auch wenn diesmal wohl keine absoluten Extremwerte erwartet werden: Sie ist trotzdem ein ganz schönes Kaliber.

Genauer gesagt, handelt es sich eigentlich um einen neuen Typ von Hitzewelle. Und zwar um genau den, den wir laut den Klimamodellen aufgrund der vom Menschen verursachten Erwärmung der Atmosphäre bekommen. Denn Kennzeichen dieses „neuen Typs“ von Hitze ist neben der extremen Höhe der Temperatur diese geradezu süffisante Lässigkeit, mit der die Hitze mal eben brutal von einem zum anderen Tag zuschlagen kann. Denn früher baute sich die Hitze meist über einen etwas längeren Zeitraum auf. Die Unterschiede von Tag zu Tag betragen meist so zwei bis drei Grad Celsius. Heutzutage jedoch geschieht alles schneller, und die Unterschiede von Tag zu Tag betragen locker fünf Grad und mehr. Damit besitzen diese „neuen Hitzewellen“ auch mehr Wucht und Durchsetzungskraft, mit der sie zuschlagen und Europa überrollen können.

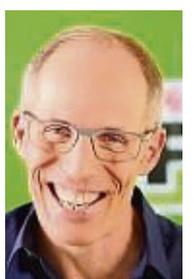
Die Geschichte der absoluten Hitzerekorde in Deutschland war – seit Beginn der Messungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – eigentlich die meiste Zeit über eine ziemlich

schnell erzählte Geschichte. Denn es gab nur ganz selten mal ein paar ausgewählte Jahre, in denen die Temperatur in den Spitzenbereich oberhalb von 37 Grad vordrang. Die Jahre 1892, 1911, 1921, 1944 und 1947 sind hier als Referenzjahre zu nennen, und die 39,9 Grad aus Jena vom 23. Juli 1911 schien für immer die höchste Temperatur Deutschlands zu bleiben. Die 40-Grad-Grenze erschien bei uns aus physikalischen Gründen unüberwindlich.

Dann aber kam der Sommer 1983, und am 27. Juli gab es in Bayern zum ersten Mal in Deutschland die 40 Grad. Das Thermometer hat man übrigens damals danach wochenlang geprüft, weil man diesen neuen Rekord zunächst gar nicht glauben konnte. Doch es war alles in Ordnung. In den heißen Sommern der 90er gab es dann mehrfach über 38/39 Grad, und schließlich schaffte der Hitzesommer 2003 die 40-Grad-Marke sogar zweimal kurz hintereinander. Das hatte es zuvor noch nie gegeben. Doch auch dieser Rekord ist inzwischen ja noch weiter nach oben geschoben worden: Im Hitze- und Dürresommer 2019 gab es in der berühmten Hitzewelle Ende Juli nicht nur punktuell die 40 Grad, sondern flächendeckend, und sie bescherte uns am 25. Juli den – derzeit noch gültigen – Allzeitrekord von 41,2 Grad. Und letztes Jahr gab es schon Mitte Juni fast die 40 Grad. So früh war es bei uns noch nie so heiß!

Die extremen Hitzewellen werden also immer mächtiger, und sie treten in immer kürzeren Abständen auf. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis auch die 41 Grad von 2019 wieder Geschichte sind.

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd